

Nach „Herzschlag“-Halbfinale Platz vier für Lukas Krönert

„Future Cup“ - Bayerische Tischtennismeisterschaften der Jugend 11 in Donauwörth

In der Werntalzeitung vom 11. Januar 2019 war zu lesen: „Kazuto Itagaki und Lukas Krönert aber dürfen im nächsten Jahr wieder angreifen. Und das werden sie. Wie sich die beiden bezirksbesten Jungen aus dem Grabfeld und dem Werntal in einem Jahr im bayerischen Vergleich schlagen werden, hängt von ihrem eigenen Trainingseifer und dem Geschick ihrer Trainer ab. Eines jedoch scheint gewiss: sie werden vorne mitspielen.“

Ein Jahr später, am Samstag, 4. Januar fehlte der neunjährige japanische Trainersohn auf dem „Future Cup“ in Donauwörth. Er war zu Höherem berufen. Der bayerische Tischtennisverband schickte Kazuto Itagaki vom TSV Bad Königshofen auf die „Hungarian Cadet Open“, einem zeitgleich in Budapest stattfindenden europäischen Spitzenturnier. Ohne ihn und zwei weitere Topspieler der Jahrgänge 2009 und jünger war in Donauwörth der Weg zum Titel für andere frei, unter ihnen das Binsbacher Talent Lukas Krönert, der für die DJK Gänheim und den Spielbezirk Unterfranken-Nord aufschlug.

„Herzschlag“-Halbfinale

Für Mittelfranken-Süd stand Simon Weber vom TV Hilpoltstein am Tisch. Auf der aktuellen bayerischen Spielerrangliste der Altersklasse Jungen 11 steht er auf Rang vier. Nach seiner knappen Halbfinalniederlage gegen Leonard Antusch vom FC Hösbach (Rang sechs) besiegte er im kleinen Finale Lukas Krönert von der DJK Gänheim, der mit dem vierten Platz beim „Future Cup“ seine bayerische Ranglistenposition sieben bestätigte. In diesem letzten von acht Spielen war beim zehnjährigen Binsbacher „die Luft schon raus“. Dass er überhaupt um Platz drei und vier spielen musste und nicht im Finale stand, hatten zuvor „die Tischtennisgötter“ entschieden. In einem „Herzschlag“-Halbfinale, das an Spannung und Dramatik nicht zu überbieten war und das Nachwuchstalents der DJK Gänheim erschöpfte, obsiegte Fabian Wrobel vom TV Konradsreuth (Rang fünf) im alles entscheidenden fünften Satz mit 13:11 Bällen. Den Unterschied in dieser furiosen Schlacht um den Finaleinzug machten die Netz- und Kantenbälle. Drei gingen auf das Konto des Unterfranken, mehr als zehn produzierte der Oberfranke, allein drei im fünften Satz und den letzten im spielentscheidenden vorletzten Ball.

Atemberaubender Tischtenniskrimi

Der Verlauf dieses Spieles war ein Sportkrimi. Zunächst ging Lukas Krönert mit sehr diszipliniertem Kontrollspiel, das von intelligent gesetzten Attacken durchzogen war, in Führung. Im zweiten Satz überwand Fabian Wrobel seine anfängliche Ratlosigkeit und brachte aggressive Vorhand-Topspins zunehmend zur Wirkung. Damit und mit einer wohl verteilten Serie von Netz- und Kantenbällen hatte er fortan seinen Kontrahenten im Griff. Er glied aus und ging im dritten

Satz in Führung. Im vierten Satz hielt Lukas Krönert wieder stärker dagegen, so dass sich Fabian Wrobel nicht mehr wie zuvor absetzen konnte. Seine Vorhand-Topspins wurden schwächer und der Binsbacher punktete mit platzierten Block- und Konterbällen. Getragen vom starken Willen, ins Finale einzuziehen, glied er aus und erzwang den entscheidenden fünften Satz.

Satz der Bauern ...

Erneut wendete sich das Blatt und Lukas Krönert geriet mit 1:4 in Rückstand. Erneut waren es die Topspin-Attacken und Netz- und Kantenbälle des Oberfranken, die den ansonsten durch Ruhe und Gelassenheit beeindruckenden Unterfranken aus dem Konzept brachten. Erneut zeichnete sich die Niederlage ab und der Frust war unverkennbar. Coach Stefan Scheuring zog die Reißleine und nahm die Auszeit. Damit verschaffte er seinem Schützling nicht nur eine wohltuende Unterbrechung des gegnerischen Beschusses. Er mahnte ihn eindringlich, die Schicksalergebenheit zu überwinden und das Match mit aktivem und mutigem Spiel an sich zu ziehen oder in Würde zu verlieren. Der Appell zeigte Wirkung. Beide Spieler waren wieder auf Augenhöhe, der Konradsreuter konnte sich nicht weiter absetzen, der Binsbacher aber auch nicht aufholen. Beim Spielstand von 6:9 Bällen gehörte der nächste Punkt Fabian Wrobel, Lukas Krönert war nur noch einen verlorenen Ballwechsel vom Halbfinal-Aus entfernt.

... der Götter ...

Mit dem Rücken zur Wand entfaltete das jüngste DJK-Tischtennistalent mit einem Mal eine unerbittliche Entschlossenheit, die deutlich nach außen abstrahlte. Er machte keinen Fehler mehr und wehrte alle vier Matchbälle des Gegners ab, dem selbst die eigene Auszeit nicht weiterhalf. Die Partie war auf ihrem Höhepunkt, die Spannung für Spieler, Trainer und Fans schier unermesslich. Nun war der Unterfranke mental oben auf, er wollte siegen. Mit einem guten eigenem Aufschlag machte er den fünften Punkt in Folge und verschaffte sich seinerseits den Matchball zum Finaleinzug. Den anschließenden gegnerischen Aufschlag retournierte er so geschickt, dass der Oberfranke hinter den Tisch zurückweichen musste. Es folgte eine Staffette von Krönert'schen Schmetterbällen und Wrobel'scher Ballonabwehr, bis der Angreifer sich entschied, den x-ten Ball nicht zu schmettern, sondern kurz zu legen. Der Abwehler roch den Braten, stürmte an den Tisch zurück, attackierte den Ball, machte den Punkt und blieb im Spiel.

... und der bitteren Tränen

Hatte der Wettkampf zuvor schon die volle Aufmerksamkeit der Halle, gab es für diesen Top-Ballwechsel nun kräftigen Szenenapplaus. Lukas Krönert ließ sich nicht ablenken, platzierte seinen eigenen Unterschnittaufschlag entlang der Mittellinie tief in die gegnerische Tischhälfte und erzwang damit einen Notrückschlag. Den hatte er erwartet

und attackierte ihn mit einem harten Vorhandschlag. Damit war der nächste Matchball zum Finaleinzug perfekt - nicht jedoch für ihn, sondern für den Gegner, der den Ball mit einem explosiven Vorhandreflex zurückdrosch und gerade noch die Tischkante erwischte. Dieser Ballwechsel war nicht mehr zu toppen - und das „Bauern“-Pech des Binsbachers auch nicht. Es kam es wie es kommen musste. Ein einfacher finaler Schupffehler ließ den Traum vom Einzug in das Finale der bayerischen Meisterschaften platzen und bittere Tränen der Enttäuschung fließen. Auf der anderen Seite aber war die Freude riesengroß.

Ein erfüllter Tischtennistag

Diese Halbfinalschlacht hatte offensichtlich an beiden Kontrahenten sehr gezehrt. Denn Lukas Krönert gewann im kleinen Finale und Fabian Wrobel im Finale nur noch einen Satz. Der Titel ging an den Bezirk Unterfranken-West. Bayerischer Meister der Altersklasse Jungen 11 und Future-Cup-Sieger wurde Leonard Antusch vom FC Hösbach.

Als der frisch gebackene Meister und die Platzierten Fabian Wrobel, Simon Weber und Lukas Krönert wenig später bei der Siegerehrung für die Fotografen lächeln mussten, fiel das Allen, auch den geschlagenen Halbfinalisten nicht mehr schwer. Sie waren sich bewusst, was sie erreicht hatten. Gemeinsam mit den drei nicht anwesenden, weil in Budapest aufschlagenden Topspielern Jonas Rinderer, Kazuto Itagaki und Samuel Kuhl sind sie Bayerns bester Tischtennisnachwuchs. Auf ihnen ruhen die Hoffnungen des Verbandes.

Die Hoffnungen des Bezirks Unterfranken-Nord indeß ruhen nicht nur auf Lukas Krönert. Sein Trainingspartner Leon Lodko vom SV Langendorf erreichte den respektablen 21. Platz. Bei den Mädchen wurde Klara Tempcke vom TSV Bad Königshofen Siebte. Amelie Hofstetter vom TV/DJK Hamelburg beschloss das Turnier auf dem 27. Platz.

Als der BTTV-Vizepräsident für Jugendsport Marcus Nikolei kurz nach 17 Uhr die Siegerehrung durchgeführt und die Veranstaltung beschlossen hatte, waren auf den 16 Spultischen, die der Durchführer VSC Donauwörth in der Gymnasium-Sporthalle aufgestellt hatte, 299 Spiele und zwei Meistertitel ausgespielt. Bayerische Meisterin der Altersklasse Mädchen 11 wurde Lara Kübler vom SV Dettingen vor Stella Zieger vom TV Schwabach. Für die Krone mussten die Sieger hart arbeiten und acht Spiele erfolgreich hinter sich bringen. Da jeder Platz ausgespielt wurde, hatten alle 40 Mädchen und 38 Jungen das gleiche Pensum zu absolvieren. Es darf angenommen werden, dass sie bei der Heimreise in alle Winkel Bayerns auf einen erfüllten Tischtennistag zurückgeblickt haben, manch eine/r mit Wehmut, die meisten mit Freude. [ST]



Alles oder Nichts! In einem „Herzschlag“-Halbfinale kämpfen Fabian Wrobel vom TV Konradsreuth (links) und Lukas Krönert von der DJK Gänheim (rechts) um den Einzug ins Finale der bayerischen Tischtennismeisterschaften. (Foto: Karina Krönert)